



PRESSEINFORMATION

Roth, im Januar 2023

Stellungnahme des Energiebündels Roth-Schwabach zum Thema „Stoffliche und energetische Nutzung von Holz“

Anlässlich seines Jahresrückblicks 2022 für den Verein Energiebündel Roth-Schwabach e.V. stellte der 1. Vorsitzende Dr. Joachim Holz die Ergebnisse des vereinsinternen-Arbeitskreises rund um das Thema Holzverbrennung vor. „Das Thema ist anlässlich der aktuellen Energiekrise und der Klimakatastrophe von hoher Bedeutung und wurde bekanntlich in der Vergangenheit auch in unserem Verein sehr kontrovers – und teilweise hitzig – diskutiert.“, erläuterte er. „Mit fachlicher Unterstützung durch Markus Riebler (Stellvertretender Leiter der Abteilung „Forsttechnik, Betriebswirtschaft und Holz“ an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft) haben wir in einer kleinen Arbeitsgruppe Ende letzten Jahres ein Positionspapier erarbeitet, das nach meiner Meinung einen fairen und sinnvollen Kompromiss zwischen Idealvorstellungen und Realität darstellt.“

Das Positionspapier besteht aus fünf Grundregeln, die als Prüfpunkte herangezogen werden sollen, wenn es darum geht, Holz als Brennmaterial zu nutzen. Die folgende Übersicht fasst diese Regeln zusammen:

Energiebündel Roth-Schwabach: Position zur Holzverbrennung

Grundregel 1: Vermeiden von Energieverbrauch ist der wirksamste Klimaschutz!

Grundregel 2: Stoffliche Holzverwendung hat immer Vorrang vor energetischer.

Grundregel 3: Grundsätzlich sollte die CO₂-freie Energieerzeugung dem Verbrennen von Energieträgern vorgezogen werden.

Grundregel 4: Für die Verbrennung von Holz ist grundsätzlich die Nutzung von effizienten und emissionsarmen Anlagen notwendig.

Grundregel 5: Verbrennungsanlagen sollten als Kraft-Wärme-Kopplungs-Systeme betrieben werden.

Der Vereinsvorsitzende stellt klar: „Der CO₂-Ausstoß ist bei der Verbrennung von Holz je Energieeinheit höher als bei Öl, Gas und sogar Kohle. Trotzdem kann die energetische Verwendung von Holz unter bestimmten Randbedingungen sinnvoll sein.“

Er zählt folgende Bedingungen auf, die **alle** erfüllt sein müssen:

- Emissionsarme (d.h. verbrennungsfreie) Energien können nicht zum Einsatz kommen, z.B. in manchen Altbauten. In der Regel ist Strom aus Photovoltaik, Wasser- oder Windkraft die effizientere Energieform – vor allem im Neubau-Sektor!
- Das zur Verbrennung genutzte Holz wurde regional und nachhaltig erzeugt: Ein Import von Brennholz ist zu unterbinden!
- Zur Energiegewinnung wird nur Abfall- und Restholz genutzt, das nicht mehr anderweitig verwendet werden kann.
- Es kommen effiziente und emissionsarme Anlagen zum Einsatz, um gesundheitliche Auswirkungen und weiteren Klimaschaden durch Ozonbildung in Smoglagen zu minimieren.
- Verbrennungsfreie Energiequellen stehen nicht im benötigten Umfang zur Verfügung (Stichworte: „Dunkelflaute“, „Energienmix bei der Stromerzeugung“).
- Der Waldspeicher an Kohlenstoff in Bayern / Deutschland gleich bleibt oder (besser noch) steigt an.

„Das sind strenge Kriterien, die die Messlatte für die Holzverbrennung sehr hoch legen!“, fasst Joachim Holz zusammen. „Das ist auch bitter nötig, denn unser Planet heizt sich ungebremst auf. Nach den aktuellen Daten geschieht dies in Deutschland sogar schneller als in anderen Teilen der Welt¹. Dass Klimaaktivisten angesichts der Tatsache, dass auch der CO₂-Ausstoß 2022 erneut gestiegen ist², zu radikalen Maßnahmen greifen, verwundert mich nicht. Wo immer möglich, ist Holz als Kohlenstoffspeicher (CO₂-Senke) zu nutzen; Aufforstungen einhergehend mit klimaresistenten Waldumbau sind unumgänglich.“

Pressekontakt: 1. Vorsitzender des Vereins Energiebündel Roth-Schwabach e.V.

Dr. Joachim Holz, Am Kreuzacker 30, 91154 Roth, Telefon: 09171 63740, E-Mail: mail@energiebueudel-rh-sc.de

¹ <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2022/09/erderwaermung-deutschland-wird-schneller-heiss-als-das-globale-mittel>.

² <https://www.tagesschau.de/inland/treibhausgase-deutschland-klimaziel-101.html>